

Bienen@Imkerei

05
2015

für die 15.-16. KW

Do. 02. April 2015

Gesamtauflage: 18.651

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Kirchhain (bb) Seit Mitte März blühen in Kirchhain die ersten Weiden. Der Beginn der Weidenblüte ist für die Bienenvölker das Signal ihr Brutnest merklich auszuweiten, sofern zu kühle Durchschnitts-Außentemperaturen dies nicht allzu sehr bremsen. Den örtlichen Blühbeginn der Weide sollte man sich daher als Imker notieren, denn drei Wochen später schlüpfen viele Arbeiterinnen und danach stehen erste notwendige Arbeiten an.

Frühjahrsdurchsicht mit Erweiterung

Eine erste vorläufige Kontrolle haben die meisten Imker schon durchgeführt. Sie sollte nicht mehr als eine grobe Abschätzung der Volksstärke, des Bienensitzes, des Futtervorrates und ob Brut vorhanden ist, gewesen sein. Weiteres wäre wegen starker Brutnestabkühlung schädlich.

Sobald milde Temperaturen ab 15 °C mit Sonnenschein vorhersehen, kann man mit einer etwas genaueren, aber dennoch zügigen Durchsicht beginnen, zumal die

Außentemperatur immer noch merklich kühler als das Brutnest ist.

Was muss, was sollte man überprüfen?

Die Frage ist nun, wie ist der Zustand des Volkes? Wie viele Waben werden belagert? Wo ist der Bienensitz? Gibt es Brut in allen Stadien? Reichen die Vorräte sicher bis zum Trachtbeginn (manches Jahr erst Ende April!)? Wird Platz benötigt? Sind unschöne, nicht belagerte oder angeschimmelte Waben zu entfernen?

Überlegtes Vorgehen

Da man möglicherweise Waben austauschen muss, hält man Mittelwände und Baurahmen bereit und lässt etwas Platz in der Zarge, um die entnommenen Waben zu verstauen.

Man sollte das Volk keinesfalls „durchwühlen“. Bei der Kontrolle kann man vieles von außen erkennen (Fluglochbeobachtung, Gemüllabfall auf Bodenschieber). Das Brutnest darf nicht abkühlen, d.h. nicht jede Wabe ziehen, son-

Der nächste Infobrief erscheint in 2 Wochen
Freitag, den 17. April 2015

Was ist zu tun:

- Flugloch anpassen
- Mäusegitter und Totenfallentfernen
- Futterreserve? (mind. 5, besser 7 kg)
- Bodengitter mit Schieber verschließen
- Natürlicher Milbenabfall während 3 Wochen festhalten
- Im Brutraum Platz schaffen
- Erweiterung vorbereiten
- Varroabfall kontrollieren

dern sich jeweils vom Rand an das Brutnest heranarbeiten. Auf diese Weise verschafft man sich einen Überblick über die Vorräte. Wenn normal verdeckelte Brutzellen und Larven vorhanden sind, ist auch die Königin da. Eine Brutwabe aus dem Zentrum gibt darüber Auskunft. Mehr ist vorerst nicht nötig!

Korrekturen am Brutnest

Meine Angaben beziehen sich auf Zander- bzw. DNM-Magazine. Bei

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralf Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr) und Dr. Alfred Schulz, (as).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtedaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

anderen Beutenformen ist eine entsprechend angepasste Vorgehensweise erforderlich.

Da nun mit dem Schlupf vieler Bienen das Brutnest stark wachsen wird, ist Platz nötig. Wer fürsorglich eingefüttert hatte, kann überschüssige Futterwaben für die spätere Ablegerbildung entnehmen. Vorwiegend die schwersten, gut verdeckelten Futterwaben entfernt man und ersetzt diese durch Mittelwände oder helle Waben. Wenn die Futterreserve knapp ist, hängt man überschüssige Futterwaben von anderen Völkern ein. Notfalls kann dickflüssig, nah am Bienensitz gefüttert werden.

Ein seitlich sitzendes Brutnest schiebt man als kompakte Einheit in die Mitte. Der erste bzw. zweite Baurahmen kommt bei schwächer entwickelten Völkern bzw. bei kühler Witterung nicht direkt ins Brutnest, sondern wird nach der Rand-/Pollenwabe als nächstes Rähmchen eingehängt. Er darf sich aber immer nur an vorletzter Position befinden.

Die Vorratsfutterwaben schiebe man ganz an den Rand. Entstandenen Leerraum füllt man mit Mittelwänden oder Leerwaben.

Standard-Erweiterung bei zweiräumigen Völkern

Die erste Erweiterung, die Honigraumgabe, machen viele Imker zu spät und setzen deshalb damit oft schon unbeabsichtigt die ersten Schwarmtendenzen. Bei kühler Witterung und daher kompaktem Bienensitz wird vielfach unterschätzt, welcher Platzbedarf entsteht, wenn bei nachfolgend warmer Witterung das Brutnest extrem wächst, und Nektar- und Pollen eingetragen wird. In einer solchen Situation darf im Brutnestbereich keine unnötige Enge durch Trachteinlagerung entstehen!

Sobald das Volk den oberen Raum knapp besetzt, also 7 oder 8 von 10 Waben belagert und zu erwarten ist, dass demnächst viele Bienen schlüpfen werden (spätestens 3 Wochen nach Weidenblüte), sollte man den Honigraum aufsetzen. Bei kühler Witterung hilft Zeitungspapier, das man auf den bisher oberen Raum auflegt und mit dem Stockmeißel im Zentrum ein paarmal durchstechen. Darauf dann das Absperrgitter. So können die Bienen den Raum nach Gutedünken besiedeln, ohne dass Abkühlungsgefahr besteht.

Die Ausstattung des Honigraumes hat sich mit mind. 3 hellen unbebrüteten Waben in der Mitte („Lockwaben“ = Leerzellen), seitlich aufgefüllt mit Mittelwänden bewährt. Hat man nur Mittelwände zur Verfügung, sollte man für mindestens eine Woche das Absperrgitter weglassen und erst einlegen, wenn an den ersten Mittelwänden gebaut wurde; möglichst bevor sich darin die ersten Eier befinden. Unbedingt: stellt man dies bei der Kontrolle fest, schüttelt man die Bienen mit Königin in den untern Raum.

Umhängen von Brutwaben in den Honigraum, ein Relikt aus Hinterbehandlungszeiten, sollte man unterlassen. Durch diese Maßnahme wird der Wärmehaushalt eines Volkes immer empfindlich gestört. Nur sehr starke Völker können das einigermaßen kompensieren.

Sonderfall: Erweiterung von einräumigen Völkern

Bei einräumigen Völkern ist zu überlegen: Erweiterung als Brut- oder Honigraum? Die Ausstattung als Brutraum ist im Prinzip dieselbe; lediglich wird ein Baurahmen eingehängt.

Bei üppigem Nektareintrag wird bei einräumig überwinterten Völkern allerdings eine Zarge, die der Imker als Brutraum vorgesehen

hat, von den Bienen stattdessen überwiegend als Honigraum genutzt.

Daher meine Empfehlung: Bieten Sie einräumigen Völkern in solchen Situationen die erste Erweiterung als Honigraum über einem Absperrgitter an. Später dann, wenn der erste Honig eingetragen und an den Mittelwänden gebaut wurde, schieben Sie die zweite Erweiterung als Brutraum unter das Absperrgitter. So kann vermieden werden, dass eine dicke Honigkappe über dem Brutnest entsteht. Andernfalls verhindert ein anhaltender Nektareintrag meistens das Umtragen in den Honigraum. Die Folge: Diese Völker haben früh und stark Schwarmtendenzen. Vermeiden Sie auf jeden Fall bei Einräumen Brutwaben hoch zu hängen.

Varroakontroll-Tipp

Während der Weidenblüte kann man durch eine dreiwöchige Kontrolle des natürlichen Varroaabfalls feststellen, ob ein hoher Befall vorliegt. Zählen Sie dazu mind. 1x, bei starkem Polleneintrag 2x wöchentlich die abfallenden Milben. Bei mehr als 5 Milben je Woche sollten die Völker im Zeitraum ab Ende Juni schon frühzeitig unter Varroaüberwachung kommen. Bis dahin besteht in den seltensten Fällen Handlungsbedarf, sofern man den Drohnenbrutschritt als „Varroabremse“ nutzt.

Kontakt zum Autor:

Bruno.Binder-Koellhofer@LLH.Hessen.de

Umfrage Winterverluste 14/15

Mayen (co) Fast 10.000 Imker haben bis jetzt unsere Umfrage beantwortet, dafür herzlichen Dank an alle. Noch sind einige Regionen aber unterrepräsentiert. Wir würden uns freuen, wenn noch mehr Imker die anonyme Befragung beantworten würden, so dass eine umfangreiche Datenbasis eine fundierte Auswertung auch auf

regionaler Ebene ermöglicht. Vielleicht können Sie diesen Hinweis an Imkerkollegen/Kolleginnen in Ihren Vereinen weiterleiten. Zur Umfrage geht es hier:

www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=59247

Weiden teilweise bereits verblüht Blühphasenmonitoring

Mayen (co) Die teilweise leider verregnete Abfolge der Blüte von Hasel, Weide und Schlehe sind Anlass nochmals auf unser bundesweites Blühphasenmonitoring hinzuweisen.

Unter www.bienenkunde.rlp.de können aktuelle und auch zurückliegende Meldungen abgerufen und auch neue Meldungen eingetragen werden. Bequem geht dies über Smartphones direkt aus der Natur:



Am Rande

Bitte richten Sie Rückfragen zu den Texten immer an den jeweiligen Autor. Geben Sie bitte bei allen Anfragen an die Bieneninstitute immer auch Ihre Postanschrift und Telefonnummer an. Oft ist es für beide Seiten deutlich effektiver, Fragen in einem Telefonat zu klären.

Veranstaltungshinweise

Einladung zum Besuchertag des LLH Bieneninstitut Kirchhain!

Wir laden alle Interessierten zu unserm Besuchertag am Sonntag 19. April 2015 zwischen 10 bis 17 Uhr ein. Wir bitten Sie, den Termin vorzumerken.

Mayen: Ausbildungsplätze Imker/in

Zum 1. September 2015 sind im Fachzentrum für Bienen und Imkerei in Mayen zwei Ausbildungsplätze zum Imker/Imkerin (Tierwirt Fachrichtung Bienenhaltung) zu besetzen. Weitere Informationen unter www.bienenkunde.rlp.de

Spendenaufruf

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465

IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 - SWIFT-BIC: MALADE51MYN

Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an.

Apis e.V.: <http://www.apis-ev.de/index.php?id=infobrief>

Übersicht über neue Faulbrutmeldungen:

http://tsis.fli.bund.de/Reports/info_SO.aspx?ts=902

Blühphasenmonitoring: http://bienenkunde.rlp.de/Internet/global/inetcntr.nsf/dlr_web_full.xsp?src=B11127YCKA&p1=YN6EY910S5&p3=165V7FS7SH&p4=XF10F330RV#

Varroawetter:

Varroawetter: www.varroawetter.de

http://bienenkunde.rlp.de/Internet/global/inetcntr.nsf/dlr_web_full.xsp?src=849610M9L3&p1=8X114P7ADW&p3=D2KEU5C709&p4=XF10F330RV



Besuchertag im Bieneninstitut



Am **Sonntag, dem 19. April 2015**, in der Zeit **von 10.00 bis 17.00 Uhr**

laden wir herzlich zu einem Besuch des frisch renovierten Bieneninstituts ein. Wir werden viele aktuelle Themen aufgreifen und z.B. auf die Fragen eingehen:

Wie wird man Imker und was benötigt man zum Start?

Welche Honigsorten gibt es und wie ist es um deren Qualität bestellt?

Warum kommt es immer wieder zu hohen Bienenverlusten und wie können diese abgewehrt werden?

Welche Auswirkungen haben Pflanzenschutzmittel auf Bienen?

Wie werden hochwertige Königinnen aufgezogen und besamt?

Sie können an diesem Tag selber am Mikroskop Platz nehmen, Einblick in laufende Versuche nehmen, Gerätschaften und Institutseinrichtungen kennenlernen und alle Fragen unmittelbar mit unseren Mitarbeitern diskutieren. Darüber hinaus bieten wir Ihnen eine Reihe von Kurzvorträgen und natürlich auch Vorführungen am lebenden Bienenvolk an.

Die „Freunde des Bieneninstituts Kirchhain e.V.“ und der örtliche Imkerverein unterstützen uns bei der Programmgestaltung und sorgen für einen leckeren Imbiss. Passend zur Jahreszeit können Sie sich an einem Verkaufsstand mit Stauden, die für Bienen attraktiv sind und mit Samen für Blümmischungen eindecken.

Sofern Sie als Gruppe anreisen, bitten wir um vorherige Anmeldung in unserer Geschäftsstelle: Email: bieneninstitut@llh.hessen.de bzw. Tel.: 06422/94060

Dr. Ralph Büchler, im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter